

Unterrichtseinheit für die Sekundarstufe I

Frauen im Hip-Hop

Geschichte einer Bewegung und die Bedeutung von Hate Speech

Autorinnen: Nicole Schwabe, Julia Roth und Edith Otero Quezada



4.0 Int. Juli 2022
Leibniz-GfI/zwischen.toene.info

FACH; SCHULFORM; KLASSENSTUFE

Politische Bildung; alle Schulformen; 6.-8. Klasse

ZEITRAHMEN

4 x 45 Min.



THEMA

Diese Unterrichtseinheit setzt sich mit der Entstehung der globalen Subkultur Hip-Hop auseinander, die für junge Menschen an unterschiedlichen Orten der Welt ein Medium zur Auseinandersetzung mit ihren Lebensrealitäten und eine Form des sozialen Protests darstellt. Weitergehend wird nach der Verhandlung von Geschlechterverhältnissen im Hip-Hop gefragt.

LEHRPLANBEZUG

Jugend in der modernen Gesellschaft; Kinder und Jugendliche in Familie und Gesellschaft; Jugend und Identität; Identität und Lebensgestaltung; Gleichberechtigung; Mädchen und Jungen

ERWARTETE KOMPETENZEN

Wissen; Medienkompetenz; Teamfähigkeit; Analysefähigkeit; Förderung der eigenen Reflexion; Entwicklung und Begründung der eigenen Position; Präsentationskompetenz; Werteorientierung; Mehrperspektivität

DIDAKTISCHE PERSPEKTIVE

Der gewählte methodisch-didaktische Zugang zur Auseinandersetzung mit Geschlechterverhältnissen im Hip-Hop zielt darauf ab, unterschiedliche Sinne anzusprechen: Hören und Sehen ebenso wie Haptik und Kognition. Sexismus und Gegenbewegungen werden durch Musik und Performance zu einem Erlebnis, das Sexismus konstruiert und gegenkonstruiert. Die Materialien fragen danach, wer Hip-Hop wie gestaltet. Wer spricht was und wie, wer sieht wie aus, und welche Themen werden verhandelt?

Hip-Hop ist ein Thema, das den Schüler*innen (S*S) einen Zugang zu einer Lebenswelt eröffnet, der sie sich zugehörig fühlen (wollen). Und je mehr sich die S*S in die Geschichte des Hip-Hop vertiefen, laden die Biografien einzelner Protagonist*innen/Hip-Hoper*innen/Musiker*innen zur Reflexion ein. Dies soll in den ersten beiden Stunden erarbeitet werden (Material 1-2).

In der dritten Stunde werden Hate Speech und deren Gegenbewegung thematisiert. Dabei geht es in erster Linie um eine frauenverachtende Perspektive und wie man dieser entgegentritt und sich selbst positioniert (Material 4-5).

In der letzten Stunde geht es explizit um weibliche Künstlerinnen und deren Biografien und Ansichten. Dies ermöglicht es den Schüler*innen, ihr Wissen zu vertiefen und eigene Recherchen durchzuführen, aber eben auch diese Ansichten zu reflektieren (Material 6).

SACHINFORMATION

Worum geht es?

Hip-Hop ist eine hybride, globale Kultur- und Jugendbewegung, in der Einflüsse verschiedener Kunstformen und Musikgenres aus unterschiedlichen Orten der Welt zusammenfinden. Hip-Hop transportiert unterschiedliche Lebensrealitäten und kann eine Form des sozialen Protests darstellen. Die Bewegung hat an verschiedenen Orten der Welt Anklang gefunden und viele junge Menschen durch die Musik, die künstlerische Performance oder die Texte bewegt oder ihnen eine Möglichkeit gegeben, sich selbst auszudrücken.

Einführend soll es um unterschiedliche Elemente des Hip-Hop gehen und darum, was unter Hip-Hop zu verstehen ist. Denn es geht bei weitem nicht nur um Musik. Ziel ist eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten, in denen sich eine Hip-Hop Kultur entwickelt hat und es wird die Frage gestellt, woher die Hip-Hop-Bewegung eigentlich kommt. Sowohl die Musik als auch die Inhalte der Texte reisen um die ganze Welt und entwickeln in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten ihre ganz eigene Dynamik. Am Beispiel der Subkultur Hip-Hop können translokale Verflechtungsbeziehungen für junge Menschen greifbar gemacht werden.

Weitergehend soll es insbesondere um Geschlechterverhältnisse im Hip-Hop gehen. Viele denken bei Hip-Hop nur an männlich dominierten und gewaltverherrlichenden Gangsta-Rap. Feminismus im Hip-Hop und Frauengruppen sind aber Teil der gesamten globalen Musikbewegung und im Hip-Hop lassen sich viele verschiedene Bilder von Geschlechtern entdecken: von radikal sexistischen Texten, die zu Anzeigen geführt haben, bis hin zu feministischem Rap. Hip-Hopper*innen spielen mit Geschlechterbildern, agieren sowohl gewaltvolle Dominanz wie auch feministische Gegenbilder und Gegenbewegungen zu sexistischen Ausdrucksweisen. Dies geschieht über Performanz ebenso wie durch die Musik und die Texte. Im Rahmen der Unterrichtseinheit setzen sich die S*S mit verschiedenen Rapper*innen auseinander, lesen ihre Texte und arbeiten dabei die persönlichen Empfindungen hierzu heraus.

Welche Materialien werden verwendet?

Als Hinführung zum Thema werden die S*S mithilfe von Einstiegsfragen aktiviert, ihre Assoziationen zum Thema Hip-Hop zu äußern (Material 1). Die Materialien 2 und 3 ermöglichen darauf aufbauend eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Geschichte dieser Bewegung bzw. Musikrichtung. Der zweite thematische Schwerpunkt dieser Unterrichtseinheit zu Hate Speech wird mithilfe eines Arbeitsblattes, eines Impulses und eines Informationstextes bearbeitet (Materialien 4 bis 6).

Die vorliegenden Materialien stellen grötenteils eine gekürzte und adaptierte Fassung der Unterrichtsmappe „Hip-Hop & Gender. Feministische Perspektiven für die außerschulische und schulische Bildungsarbeit“ dar, die im Rahmen des Projektes „Wissen um globale Verflechtungen“ vom Center for InterAmerican Studies der Universität Bielefeld herausgegeben wurde. Die zweisprachige Doppelmappe (deutsch/spanisch) zu Hip-Hop und Gender ist in Kooperation mit Wissenschaftler*innen der Universität Bielefeld und der Fachhochschule Bielefeld sowie den beiden Rapperinnen Rebeca Lane und Nakury entstanden, die ein Hip-

Hop-Tutorial zur spanischsprachigen Ausgabe der Materialien erstellt. Das Hip-Hop Tutorial bietet sich als Erweiterung der vorliegenden Materialien für bilinguale Lerngruppen oder für ein fächerübergreifendes Projekt mit dem Spanischunterricht an.

MATERIALIEN:

- Material 1: Impuls – Einstiegsfragen
- Material 2: Arbeitsblatt – Informationskarten zur Geschichte des Hip-Hop
- Material 3: Sachtext – Geschichte des Hip-Hop
- Material 4: Sachtext – Begriffserklärung „Hate Speech“ (Internetseite)
- Material 5: Impuls – Hate Speech im Hip-Hop
- Material 6: Arbeitsblatt – Feminismus & Hip-Hop

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Schwabe, Nicole, Cornelia Giebeler, Cruz Armando González, Julia Roth, Edith Otero Quezada und Deniz Topuz: „Hip Hop und Gender: Feministische Perspektiven für die außerschulische und schulische Bildungsarbeit“, in: *Center for InterAmerican Studies Reihe „Wissen um globale Verflechtungen“*, Mappe 9, Bielefeld: kipu Verlag, 2020.

Güler Saied, Ayla. *Rap in Deutschland: Musik als Interaktionsmedium zwischen Partykultur und urbanen Anerkennungskämpfen*, Bielefeld: transcript, 2012.

"Tutorial RAP", Somos Guerreras (Rebeca Lane, Nakury), in YouTube, 05.08.2019, https://www.youtube.com/playlist?list=PLEZz7X_ivZrwFI_kJPAjZJo07dZoZYuNA, zuletzt geprüft am 11. Juli 2022.

FEEDBACK

Es freut uns, dass Sie sich für diese Unterrichtseinheit interessieren. Um die Qualität unseres Angebots laufend verbessern zu können, sind wir auch auf Ihr Feedback angewiesen. Schreiben Sie uns gern, wenn Sie positive oder negative Kritik äußern möchten. Auch Hinweise und Anregungen für neue Themen und Ideen für neue Unterrichtskonzepte nehmen wir dankbar entgegen.

Kontakt: zwischenoene@leibniz-gei.de

Autorin: Nicole Schwabe

Redaktion: Dr. Imke Rath, Dr. des. Carolin Bätge

Fachliche Beratung: Prof. Dr. Riem Spielhaus

Gutachterin: Anja María Mackeldey

Dieses Unterrichtskonzept wurde finanziert vom



Auswärtiges Amt



„Frauen im Hip-Hop. Geschichte einer Bewegung und die Bedeutung von Hate Speech“ von Leibniz-GEI/zwischenoene.info ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 Int. Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>, Juli 2022.

ABLAUFPLAN

Arbeit mit Texten, Arbeitsblättern und Bildern

Abkürzungen:
 EA = Einzelarbeit
 PA = Partner*innenarbeit
 GA = Gruppenarbeit
 LV = Lehrer*invortrag
 SA = Schüler*innenaktivität
 SÄ = Schüler*innenäußerungen
 SP = Schüler*innenpräsentation
 UG = Unterrichtsgespräch

1. STUNDE: WAS IST HIP-HOP UND WOHER KOMMT ER?

Lernziele:

- Die Schüler*innen (S*S) nähern sich der Thematik „Hip-Hop“ an.
- Sie erarbeiten und analysieren erste Aspekte der Herkunft des Hip-Hop und tauschen sich darüber aus.

Vorbereitung

- Die Lehrkraft fertigt ausreichend Kopien von Material 2 an.

Phase	Inhalt	Sozial- form	Medien, Material
Einstieg (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Einstiegsfragen eignen sich, um das Vorwissen der S*S über Hip-Hop zu aktivieren und können am Ende der Einheit noch einmal aufgegriffen werden. 	UG	M1 Impuls
Arbeitsphase (20 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die S*S bilden Gruppen von 3-4 Personen, lesen sich die Karten mit Abbildungen und Kurztexten zur Geschichte des Hip-Hop durch (Material 2) und entscheiden in der Gruppe gemeinsam, welchem Ort der Weltkarte sie diese zuordnen würden. <p><i>Hinweise: Die Materialien bieten keine eindeutigen Informationen zur räumlichen Zuordnung. Erst im zweiten Teil der Einheit werden die nötigen Informationen hierzu bekannt.</i></p> <p><i>Die Lehrkraft kann die Weltkarte entweder groß ausdrucken, oder aber digital an die Wand werfen.</i></p>	GA	M2 Arbeitsblatt
Diskussion (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt und diskutiert. 	UG/SÄ	

-
- *Impulse:*
 - > Wie begründet ihr die unterschiedlichen räumlichen Zuordnungen?
 - > Was fällt euch auf?

Hinweis:

Die Lehrkraft sollte darauf achten, dass es sich hier nicht um phänotypische Erscheinungen, sondern um geografische, historische und kulturelle Zuordnungen handelt.

2. STUNDE: WAS IST HIP-HOP UND WOHER KOMMT ER? (FORTSETZUNG)

Lernziele:

- Die Schüler*innen vertiefen das Wissen zur Entstehung des Hip-Hop.
- Sie reflektieren ihre eigenen Aussagen.

Vorbereitung

- Die Lehrkraft fertigt ausreichend Kopien von Material 3 an.

Phase	Inhalt	Sozial- form	Medien, Material
Vertiefung (25 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die S*S lesen sich gegenseitig Auszüge zur Geschichte des Hip-Hop (Material 3) vor. Diese Informationen bieten die Möglichkeit, die räumliche Zuordnung aus der vorhergehenden Stunde nochmal aufzugreifen und die Zuordnung der Informationskarten an der Weltkarte zu verändern. 	GA	M3 Sachtext
Abschluss- diskussion (20 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Im Unterrichtsgespräch können folgende Fragen diskutiert werden: <ul style="list-style-type: none"> > Welchen Einfluss hat die Kenntnis der Geschichte auf eure (neuen) Zuordnungen? Was hat euch besonders überrascht? Warum? > Sind für euch noch andere Aspekte oder Hip-Hopper*innen wichtig? Begründet warum. > Welche Gründe könnte es für die Entstehung und weltweite Verbreitung des Hip-Hop geben? <p><i>Hinweis: Die Lehrkraft achtet auf einen wertschätzenden Umgang in der Diskussion und macht sich bewusst, dass es zu Äußerungen bzgl. Kolonialismus und Black Power kommen kann.</i></p>	UG/SÄ	M2 Arbeitsblatt

3. STUNDE: SEXISMUS & GEGENBEWEGUNGEN

Lernziele:

- Die S*S lernen den Begriff „Hate Speech“ kennen und vertiefen diesen Themenaspekt.
- Die S*S positionieren sich zu diskriminierenden Songtexten.

Vorbereitung

- Die Lehrkraft bereitet sich auf das Thema „Hate Speech“ vor und fertigt ggf. ausreichende Kopien des Sachtextes (Material 4) sowie der Impuls (Material 5) an.
- Flipchart, Tafel oder Smartboard stehen zur Verfügung.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft steigt mit der Frage ein, ob die S*S schon einmal etwas über die Debatte um Hate Speech im Hip-Hop gehört haben. 	UG/SÄ	
	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Hinweis:</i> Als Aufhänger könnte die Debatte um die Texte von Kollegah und Farid Bang dienen, deren Auszeichnung mit dem Echo-Preis im Jahr 2018 für eine öffentliche Aufschrei gesorgt hat. Neben sexistischen Inhalten wurden die beiden Musiker für die antisemitischen Inhalte ihrer Texte stark kritisiert. Möglicherweise gibt es aber auch andere (aktuellere) Debatten, die den S*S bekannt sind. 		
	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Definition zum Thema Hate Speech findet sich auf der Internetseite der Bundeszentrale für politische Bildung. Die Lehrkraft teilt die Zusammenfassung dieser Seite aus (Material 4). 		M4 Sachtext
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft fasst zentrale Aspekte zusammen und hält eine Definition an der Tafel fest. • Die Lehrkraft bittet die S*S, die folgenden exemplarischen Aussagen den entsprechenden Ismen zuzuordnen: 	LV	Tafel/ Whiteboard

-
- > „Schwule sollten keine Kinder erziehen“ (Homophobie)
 - > „Arbeitslose sind alle faul.“ (Klassismus)
 - > „Zieh dir was Hübsches an, dann hört man dir vielleicht zu.“ (Sexismus)
 - > „Er ist zwar Spanier, aber er ist trotzdem fleißig.“ (Rassismus)
 - > „Typisch, die kriegen mal wieder den Hals nicht voll.“ (Antisemitismus)
 - > „Schulabschluss trotz Rollstuhl“ (Ableism)
-

Erarbeitung
(15 Min.)

- Die S*S sehen sich die Zitate von bekannten Hip-Hop-Songtexten an (Material 5). Dabei liegt der Fokus auf frauenverachtenden Texten im Hip-Hop.
- Anschließend werden die Eindrücke der S*S zu den Aussagen gesammelt.
- *Impulse:*
 - > Welchen Typen von Hate Speech lassen sich die Aussagen zuordnen?
 - > Wie haben die Aussagen auf euch gewirkt?
 - > Sind euch selbst schonmal vorher ähnliche Aussagen in anderen Songtexten aufgefallen?
 - > Ist es Hate Speech, wenn Frauen (wie von SXTN) sexistische Kommentare gegen Frauen in ihren Songs aufnehmen und sich damit humorvoll auseinandersetzen?

M5
Impuls

SÄ

Abschluss
(15 Min.)

- Da es in den vergangenen Jahren vermehrt kritische Stimmen und Kampagnen gegen diskriminierende Hip-Hop-Lyrics gibt, setzen sich die S*S abschließend kritisch mit Hate Speech im Hip-Hop auseinander.
- *Impulse:*
 - > „Auch wenn Rap seit jeher davon lebt, die Grenzen der Kunstfreiheit auszutesten, sollte man sich die Frage stellen, ob frauenverachtende Inhalte ein Teil davon sein sollten [...] – denn für das, was man

UG/SÄ

von sich gibt, ist einzig und allein man selbst verantwortlich.“ (Rap.de; zitiert nach <https://criminologia.de/2020/03/unhatewomen-kampagne-prangert-hate-speech-im-deutschrap-an/>)

- > Wie steht ihr zu dieser Aussage?
- > Was sollte erlaubt sein, wo gibt es vielleicht Grenzen?
- > Macht es einen Unterschied, ob es sich dabei um Hip-Hop, Pop, Schlager oder um eine ganz andere Musik- oder Kunstrichtung handelt?

Hinweis:

Die Grenzen des Sagbaren werden in den letzten Jahren immer wieder neu diskutiert. Beispiele sind u.a. „Vincent“ von Sarah Connor oder „Layla“ von DJ Robin und Schürze. 2022 veröffentlichten die Schlagersänger ein Lied, das eine „geile“ „Puffmutter“ namens Layla beschreibt. Sarah Connor feierte in ihrem 2019 veröffentlichten Song alle Formen der Liebe. Aufgrund des Satzes „Vincent kriegt kein' hoch, wenn er an Mädchen denkt“ wurde der Song von einigen Radiostationen in Deutschland boykottiert oder um diese Stelle gekürzt.

- > Macht es für euch einen Unterschied, wenn auch Hip-Hopperinnen sich selbst abwertend bezeichnen? (z.B. „Bin ´ne Luxusbitch“ aus dem Song „Bonnie & Clyde“ von Schwester Ewa und Al-Gear)
 - Die S*S sollen sich selbst zur Debatte positionieren.
-

4. STUNDE: SEXISMUS, FEMINISMUS & HIP-HOP-GEGENBEWEGUNGEN

Lernziele:

- Die S*S beschäftigen sich in dieser Stunde intensiv mit weiblichen Hip-Hop-Künstlerinnen und reflektieren deren Ansichten.

Vorbereitung

- Die Möglichkeit zur Recherche im Internet ist sichergestellt.
- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien von Material 6 an.
- Flipchart, Tafel oder Smartboard stehen zur Verfügung.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (30 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Auf dem Arbeitsblatt (Material 6) sind verschiedene Künstlerinnen aufgeführt. Die S*S finden sich jeweils zu dritt in einer Gruppe zusammen und jede Person beschäftigt sich mit einer anderen Künstlerin. • Die S*S recherchieren im Internet zu ihrer Künstlerin, sehen sich deren Videoclips an oder hören Songs und lesen die Songtexte und Interviews mit den Musikerinnen. 	EA	M6 Arbeitsblatt Internetfähige Endgeräte
Abschluss (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die S*S berichten in knapper Form von ihrer Recherche. • Im Unterrichtsgepräch können abschließend die folgenden Fragen diskutiert werden: <ul style="list-style-type: none"> > <i>Gibt es Aspekte, die euch aufgefallen sind oder Ansichten, die euch erstaunt haben, euch missfallen sind oder die ihr gut findet?</i> > <i>Welche Unterschiede sind euch bezüglich der Anschauungen und Motivationen der Künstlerinnen aufgefallen?</i> > <i>Gibt es etwas, das Frauen im Hip-Hop miteinander verbindet?</i> 	UG/SÄ	

IMPULS



EINSTIEGSFRAGEN

Welche Themen, Gefühle, Bilder habt ihr im Kopf, wenn ihr an „Hip-Hop“ denkt?

Was ist Hip-Hop für euch?

Wisst ihr, woher Hip-Hop kommt?

Wofür steht die Hip-Hop Kultur eurer Meinung nach?

Was für Perspektiven auf die Welt vermittelt Hip-Hop?

ARBEITSBLATT

INFORMATIONSKARTEN ZUR GESCHICHTE DES HIP-HOP





Die *Griot* oder *Jeli* waren Geschichten-erzähler. Sie benutzen dazu Poesie und Musik und improvisierten den genauen Wortlaut ihrer Erzählung dabei oftmals. Die mündliche Überlieferung nahm in ihren Gesellschaften eine zentrale Rolle ein und heute gelten sie als Vorläufer des Hip-Hop.



Lauryn Hill (*1975) ist eine Rapperin, Schauspielerin und Produzentin. Sie begann ihre Karriere in der Gruppe *The Fugees* und trat ab 1998 als Solokünstlerin auf. Sie hat acht Mal den Grammy gewonnen. Ihre Musik kombiniert Stile wie Rap, Neo-Soul und Reggae. Zudem hat sie ihre Karriere mit Aktivismus verbunden und sich für die Rechte von geflüchteten Personen eingesetzt.



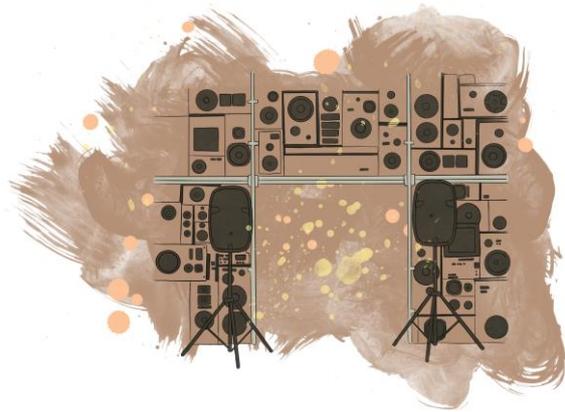
Victoria Eugenia Santa Cruz Gamarra (*1922-†2014) ist eine Aktivistin, Komponistin und Choreografin. Im Alter von sieben Jahren erlebte sie zum ersten Mal Rassismus, was sie später zu ihrem berühmten Gedicht „me gritaron negra („sie nannten mich Schwarze“) bewegte. Darin prangerte sie Rassismus und westliche Schönheitsideale an. In Hip-Hop-Kreisen gilt dieses Gedicht als Ausdruck der Art von Erzählung, die das Genre vorantreibt: die Mischung von Lyrik und sozialem Protest.



Rebeca Lane (*1984), auch bekannt als *Miss Penny Lane*, ist Soziologin, feministische Rapperin und Anarchistin. Sie nutzt den Rap als eine Form des Protests und um das Bewusstsein für Themen wie Sexismus, Frauenrechte und Menschenrechte zu schärfen.



DJ Kool Herc oder *Clive Campbell* (*1955) ist ein Musiker, DJ und Produzent und gilt als einer der Begründer des Hip-Hop in den 70er Jahren. Er und andere DJs wie Afrika Bambaataa begannen, auf Partys in ihren Vierteln Musik zu machen und entwickelten dabei einen Rhythmus, den „Breakbeat“, der die Basis des Hip-Hop darstellt. DJ Kool Herc wurde dabei von unterschiedlichen Musikgenres wie Funk, Disco und jamaikanischer Musik beeinflusst.



Soundsystem. Damit ist eine umfangreiche Tonanlage gemeint, die von DJs auf Partys eingesetzt wird. Das Konzept wurde in den 1950er Jahren entwickelt und bestand aus Generatoren, Plattenspielern und riesigen Lautsprechern, die in einem Wagen transportiert wurden.



Obsesión ist eine Gruppe, die im Jahr 1996 von Alexey Rodríguez und Magia López gegründet wurde. In ihrer Musik mischen sich u.a. Einflüsse aus der Karibik, dem Funk und dem Jazz. Das Duo verbindet Musik mit ihrem Aktivismus, setzt sich für soziale Gerechtigkeit und die Bekämpfung von Rassismus ein.



Rosa Ree oder Rosary Robert (1995) ist eine Sängerin, Rapperin und Komponistin, die als „die Göttin des Rap“ bekannt ist. Ihr ist es gelungen, eine Vielfalt von Stilen zu verbinden: vom Gangsterstil der US-Westküste über Einflüsse aus New York, Tansania und Südafrika.

Material 2**Quelle:**

Adaptierte Fassung, Originaltext: Julia Roth und Edith Otero Quezada (2020). „Mapping Hip-Hop“, in: Schwabe, Nicole, Cornelia Giebeler, Cruz Armando González, Julia Roth, Edith Otero Quezada und Deniz Topuz (2020). „Hip Hop y Gender. Feministische Perspektiven für die außerschulische und schulische Bildungsarbeit“. CIAS Unterrichtsmaterialienreihe „Wissen um globale Verflechtungen“, Mappe 9, Bielefeld: kipu Verlag, S. 12-14, <https://uni-bielefeld.com/einrichtungen/cias/publikationen/unterrichtsmaterial/index.xml>, zuletzt geprüft am 11. Juli 2022.

Die Illustrationen wurden separat durch die Radeaktion von Zwischen-Töne, Soufeina Hamed und Christoph Schüssler angefertigt.

Die Weltkarte stammt von Pixaby.

SACHTEXT

GESCHICHTEN DES HIP-HOP



Die Kunst- und Kulturbewegung des Hip-Hop entstand in den 1970er Jahren in dem New Yorker Stadtbezirk Bronx. Der aus Jamaika stammende DJ Kool Herc gilt als einer der Pioniere der Szene. Im Jahr 1973 begann er mit der Organisation von Hip-Hop-Partys in der Bronx. Ebenso organisierten junge Migrant*innen aus der Karibik Veranstaltungen auf der Straße und später in Clubs und machten damit auch auf die politischen und sozialen Probleme in ihren Herkunftsländern sowie ihre schwierige Situation als Migrant*innen in den Vereinigten Staaten aufmerksam. Hip-Hop-Pionieren wie DJ Kool Herc, Afrika Bam-baataa, MC Sha Rock oder Roxanne Shanté war es ein Anliegen, junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen anzusprechen und ihnen Alternativen für ihr Leben aufzuzeigen.

+++

Die ersten Hip-Hop-Künstler*innen nahmen Elemente von anderen Orten und anderen Kulturen auf. So brachte DJ Kool Herc das Soundsystem aus Jamaika (woher seine Familie kam) mit, und Afrika Bambaataa orientierte sich an afroamerikanischen und afrikanischen Traditionen des Geschichtenerzählens und Musikmachens, darunter Stilmittel wie das Wortspiel und die Wiederholung, Elemente der Poesie, des Spoken Word,¹ Jazz, Blues und Reggae. Man kann also sagen, dass Hip-Hop eine Kultur mit unterschiedlichen, miteinander verbundenen Ursprüngen ist.

+++

Obwohl die ersten und sichtbarsten Ausdrucksformen des Hip-Hop in den Vereinigten Staaten auftauchten, ist es wichtig zu erwähnen, dass ähnliche Formen des Erzählens schon davor in Afrika praktiziert wurden. In westafrikanischen Ländern erzählten die so genannten Griots Geschichten auf eine sehr rhythmische Art und Weise, die begleitet wurde von Trommeln. Heute sind die Verbindungen zwischen diesen beiden Regionen bei Künstler*innen wie Rosa Ree aus Tansania sichtbar.

+++

Afrika Bambaata (Bronx, New York) gründete die Gruppe Universal Zulu Nation. Am Anfang nutzten die Künstler*innen Hip-Hop als eine Form des Widerstands gegen Diskriminierung und Unterdrückung innerhalb ihrer Gemeinden und als Alternative zur Bandenkriminalität. In seinen Anfängen wurde Hip-Hop live auf Partys gespielt, auf denen sich Rapper*innen, DJs/DJanes, Breakdancer*innen und Graffiti-Künstler*innen trafen.

+++

In den 1980er Jahren begann die Produktion von Hip-Hop Musik in größerem Stil. Mit den kommerziellen Interessen entstanden dann auch neue Formen des Hip-Hop wie der Gangsta-Rap, der Gewalt und Sexismus verherrlicht. Gleichzeitig verbreitete sich Hip-Hop an unterschiedlichen Orten auf der Welt, an denen junge Menschen in schwierigen politischen

¹ Hierbei wird Lyrik oder eine Erzählung vor Publikum vorgetragen.

Material 3

und sozialen Verhältnissen ihn nutzten, um ihre Erfahrungen und ihren Widerstand auszudrücken.

+++

In Deutschland gründeten Ende der 1980er und Anfang der 1990er Jahre viele junge Migrant*innen Hip-Hop-Gruppen. Unter ihnen war die Gruppe Advanced Chemistry, die im Jahr 1987 von jungen Afro-Deutschen (und einem Mitglied mit haitianischer Herkunft) gegründet wurde. 1992 veröffentlichte Advanced Chemistry das Lied „Fremd im eigenen Land“, in dem sie sich mit dem Rassismus befassten, den sie selbst in Deutschland erlebten. Die Gruppe war auch Teil der von Afrika Bambaataa gegründeten Organisation Zulu Nation.

+++

In Mittelamerika erlebte Hip-Hop von den 1990ern bis in die 2000er Jahre einen großen Boom. Vorangetrieben wurde dieser durch die Kommerzialisierung der Musik. Mittelamerika war in den 1970er und 80er Jahren von Diktaturen, Kriegen, Gewalt und starken Migrationsströmen geprägt, insbesondere in die Vereinigten Staaten. Jugendliche machten sich in diesem Kontext Hip-Hop zu eigen und begannen Hip-Hop und seine verschiedenen Elemente (Rap, DJing, Breakdance und Graffiti) zu nutzen, um sich mit diesem gesellschaftlichen Kontext auseinanderzusetzen. In den letzten Jahren ist Hip-Hop auch immer populärer geworden, um u. a. das Bewusstsein für Sexismus, Umweltzerstörung und die oft schwierigen Situationen indigener Gemeinschaften zu schärfen. Und es gibt auch immer mehr Frauen aus Mittelamerika, die rappen und damit international bekannt geworden sind, wie Rebeca Lane (Guatemala), Mafe Carrero (Nicaragua) und Nakury (Costa Rica). Diese Künstler*innen verbinden den Rap mit ihrem Engagement für die Rechte von Frauen und indigenen Gemeinschaften.

+++

In Kuba bildete sich Anfang der 2000er Jahre eine große Hip-Hop-Bewegung innerhalb der afrokubanischen Jugend. In dieser Zeit veränderten sich viele Dinge in Kuba. Seit dem Ende des Kalten Krieges 1998 litt das Land unter einer Wirtschaftskrise. Außerdem begannen einige Teile der Bevölkerung den Erfolg der Kubanischen Revolution in Frage zu stellen. Künstler*innen wie das Duo Obsesión versuchten, auf verschiedene Probleme aufmerksam zu machen, insbesondere auf den bestehenden Rassismus. Darüber hinaus bildete sich innerhalb der kubanischen Hip-Hop-Bewegung eine starke Bewegung von Afro-Frauen, die bis heute wichtige Referenzpunkte für feministische und antirassistische Bewegungen in Kuba sind.

Quelle:

Adaptierte Fassung, Originaltext: Julia Roth und Edith Otero Quezada (2020). „Geschichte des Hip Hops“, in: Schwabe, Nicole, Cornelia Giebeler, Cruz Armando González, Julia Roth, Edith Otero Quezada und Deniz Topuz (2020). „Hip Hop y Gender. Feministische Perspektiven für die außerschulische und schulische Bildungsarbeit“. CIAS Unterrichtsmaterialienreihe „Wissen um globale Verflechtungen“, Mappe 9, Bielefeld: kipu Verlag, S. 15-16, <https://uni-bielefeld.com/einrichtungen/cias/publikationen/unterrichtsmaterial/index.xml>, zuletzt geprüft am 11. Juli 2022.

SACHTEXT

BEGRIFFSERKLÄRUNG „HATE SPEECH“



Was ist Hate Speech?

Der Begriff „Hate Speech“ bedeutet auf Deutsch „Hassrede“ und unterliegt einer noch sehr offenen Definition. Allgemein gilt er als politischer Begriff mit mehr oder weniger starken Bezügen zu juristischen Tatbeständen.

Hate Speech bezieht sich auf Situationen, in denen Menschen diskriminiert und abgewertet werden oder auf Aussagen, die zu Hass und Gewalt aufrufen. Dies kann sowohl zu nicht strafbaren als auch zu strafbaren Handlungen führen.

„Oft sind es rassistische, antisemitische oder sexistische Kommentare, die bestimmte Menschen oder Gruppen als Zielscheibe haben. Hate Speech ist damit ein Oberbegriff für das Phänomen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit oder Volksverhetzung im Internet und Social-Media-Räumen. (...)“

Typen von Hate Speech

Hate Speech kann sowohl gegen einzelne Personen als auch gegen Personengruppen gerichtet sein – hierbei kann es auch zu sogenannten Mehrfachdiskriminierungen kommen. Hate Speech zielt zumeist auf eine oder mehrere dieser Ebenen ab (die Auflistung ist nur eine Auswahl):

- **Ableismus** (Behindertenfeindlichkeit),
- **Sexismus** (Diskriminierung aufgrund des Geschlechts),
- **Homo- und Transphobie** (Diskriminierung aufgrund der geschlechtlichen Identität oder sexuellen Orientierung),
- **Rassismus** (Diskriminierung aufgrund der Abstammung),
- **Antisemitismus** (Diskriminierung von Jüd*innen),
- **antimuslimischen Rassismus** (Diskriminierung von Muslim*innen),
- **Antiziganismus** (Diskriminierung von Sinti*zze und Rom*nja),
- **Klassismus** (Vorurteile aufgrund der sozialen Herkunft),
- **Lookismus** (Diskriminierung aufgrund des Aussehens).

Für Hassrede spielt das Zugehörigkeitsgefühl einer Person zu einer dieser Ebenen oder Gruppen keine Rolle – die Zuordnung erfolgt durch die „Hater“.

Quelle:

Frei zusammengefasst und zitiert nach: Bundeszentrale für politische Bildung (2017): „Was ist Hate Speech?“, <https://www.bpb.de/252396/was-ist-hate-speech>, zuletzt geprüft am 14. Juli 2021.

UM: Frauen im Hip-Hop

IMPULS

HATE SPEECH IM HIP-HOP



„Wah, Zoey, [...] du Barbie, Du bist unter meinem Niveau [...] Oh, Zoey, Zoey, du bist hässlich (ja, ja). Und du wirst niemals eine Lady“

(Capo und Nimo – Zoey)

„Realtalk von 'nem Mannsweib was ja doch 'n bisschen rappen kann anschein'nd“

(SXTN – Die Fotzen sind wieder da)

„Die Bitch muss bügeln, muss sein. Wenn nicht, gibt's Prügel, muss sein“

(Kurdo und Majoe - Charlie Sheen)

„Baby, du bist nett und so Du bist heiß, heiß wie Marilyn Monroe [...] Ihr seid alle gleich [...] Falsche Lippen, falsche Brüste, falsche Wimpern (jaja) und du bist fake, Babe“

(Capital Bra – Prinzessa)

„Also laber uns nicht voll mit deinem Mädelskram. Eine Frau bleibt auf Ewigkeit ein Gegenstand“

(Finch - Sex & Gewalt)

ARBEITSBLATT

FEMINISMUS & HIP-HOP



Name der Künstlerin	Songtitel	Hinweise zur Recherche
Sookee	<ul style="list-style-type: none"> Die Freundin Von ?? Who Owns Hip Hop (feat. Shirlette Ammons) 	<p>Wikipedia-Eintrag: https://de.wikipedia.org/wiki/Sookee</p> <p>Interview FR (2018) mit Sookee „Sexismus ist keine Party“, URL: https://www.fr.de/politik/sexismus-keine-party-10986548.html</p>
Ebow	<ul style="list-style-type: none"> Punani Power 	<p>Wikipedia-Eintrag: https://de.wikipedia.org/wiki/Ebow_(Rapperin)</p> <p>Video DW „Ebow: Rapperin mit türkischen Wurzeln“ (2015), URL: https://www.youtube.com/watch?v=Un9royJMrzE (4:33 Min.)</p> <p>Video BR „Ebow im Portrait“ (2012), https://www.youtube.com/watch?v=vQidQQU1dFo (6:17 Min.)</p>
Rebeca Lane	<ul style="list-style-type: none"> Ni una menos <p>Übersetzung Songtext „Ni una menos“ ins Englische: https://lyricstranslate.com/de/ni-una-menos-not-woman-less.html</p>	<p>Homepage Rebeca Lane: https://www.rebecalane.com/about</p> <p>Interview DF „Ich habe mir den Krieg nicht ausgesucht“ (2018), URL: https://www.deutschlandfunk.de/rapperin-und-feministin-rebeca-lane-ich-habe-mir-den-krieg.807.de.html?dram:article_id=418457</p>

Material 6

Arbeitsauftrag:

1. Beschäftigt euch mit einer dieser Künstlerinnen, jede*r in der Gruppe mit einer anderen. Ihr könnt...
 - ihre Biographie recherchieren,
 - euch Interviews durchlesen,
 - euch Songs anhören und/oder
 - die Songtexte durchlesen.
 2. Stellt eure ausgewählte Künstlerin knapp in 1 Minute der Gruppe vor. Konzentriert euch dabei auf Aspekte, die euch wichtig erscheinen.
-